

Er scheint
an allen Wochentagen.
Bezugspreis monatl. Blatz
bei der Geschäftsstelle 3.50
in den Ausgabestellen 3.70
durch Zeitungsboten 3.80
durch die Post 3.50
auschl. Postgebühren
ins Ausland 6 Blatz,
in deutscher Währg. 5 R.-M.

Posener Tageblatt

(Posener Warte)

Fernsprecher 6105, 6275.
Tel.-Adr.: Tageblatt Posen.

Postfachkonto für Polen
Nr. 200 283 in Posen.

mit illustrierter Beilage: „Die Zeit im Bild“.

Postfachkonto für Deutschland
Nr. 6184 in Breslau.

Anzeigenpreis: Petitzeile (38 mm breit) 45 Gr.
für die Millimeterzeile im (Anzeigenteil) 15 Groschen.
(Reklameteil) 45 Groschen.
Sonderplatz 50% mehr. Reklamepetitzeile (90 mm breit) 135 gr.



Die russische Emigration vor der Heimkehr.

Von Dr. von Behrens.

Zwei Millionen Russen, die meistens bis 1918 zur besseren Gesellschaftsrichtung ihrer Heimat gehörten, essen heute das bittere Brot der Verbannung. In allen Staaten trifft man Russen an, und überall ertönen die Klänge der weichen russischen Sprache. Die Russenwelt ist dem Abendlande erst durch die riesige innere Katastrophe des Zarenreiches näher bekannt geworden. Früher hat man sich über das weite Russenland graufige Aumenmärchen erzählen lassen; man las die Uebersetzungen von Tolstoi, Dostojewski und Korolento und hörte die unsterblichen Weisen des russischen Komponisten Tschajkowski. Man wußte manchmal, daß der Russe Lobatschewski der Schöpfer der Theorie der unbeschränkten Ermessungen in der Mathematik, der Russe Mendelejew der Schöpfer der modernen Chemie ist und daß Iwan der Grausame seine Moskowiter einst ebenso liebevoll behandelte, wie dies heute Herr Dzierzynski mit seiner Mordkommission zu tun pflegt. Das war so ziemlich alles, was der gebildete Europäer von den Russen und über die russische Kultur wissen zu müssen glaubte.

Nun ist es anders geworden. Es fragt sich, welchen Einfluß vermag die russische Emigration auf das Abendland auszuüben und welche dauernde Folgen kann die russische Diaspora für die Geschichte der einheimischen Nationen haben? Die Weltgeschichte weist uns Beispiele großer Emigrationen in alten und auch in neuen Zeiten auf, und sie lehrt uns, daß diese Emigrationen immer einen sehr großen Einfluß auf die weitere Schicksalsgestaltung der Gastvölker hatten. Politisch-sozial hat die Durchsetzung Westeuropas mit einer Masse von Menschen, die zumeist Monarchisten sind und alles, was nur irgendwie nach Sozialismus riecht, verabscheuen, einen merklichen Rück nach rechts verursacht. Und sollten die russischen Emigranten bald aus der Verbannung, wo sie erst richtig zu arbeiten gelernt haben, in ihre russische Heimat zurückkehren, so werden sie sicherlich in wenigen Jahren Rußland zu einem zweiten Amerika umgestalten. Der bolschewistische Orkan, der über dieses reiche Riesengebiet hinwegstürmte, hat alles Gememde und Morsche weggeschafft. Rußland ist heute in wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht eine tabula rasa, und gleich damit dem Zustande, in dem sich die reichen Südstaaten Nordamerikas gleich nach dem großen Bürgerkriege von 1863 befanden. Die heimkehrenden Emigranten aber werden nicht nur das von ihnen erworbene Wissen und ihre politischen Erfahrungen und Beobachtungen mit nach Rußland nehmen, sondern auch die dort erworbenen Sympathien und Antipathien.

Seit Jahr und Tag hält die Pariser Regierung ein Duzend ehemaliger russischer Minister, viele gewesene Diplomaten, Journalisten und Politiker — wahrscheinlich auf deutsche Reparationskosten — mit finanziellen Beihilfen aus. Man spekuliert darauf, daß diese Leute, mit einem Saß Franken versehen, im kritischen Augenblick die Zügel wieder an sich reißen werden und unter dem Zepher Nikolai Nikolajewitsch III. am Ende wieder von neuem die alte russisch-französische Ententepolitik einfädeln werden. Die Nation der Franzosen, die sich mit Borliebe als „die große“ bezeichnet, besteht in Wirklichkeit aus kleinen Sparern. Der weitans größte Teil der Ersparnisse dieses absterbenden Volkes war vor 1914 in russischen Papieren angelegt, und heute schuldet das Zarenreich seligen Angedenkens die Kleinigkeit von 30 Milliarden Goldfranken. Nun ist es doch sonnenklar, daß viele Geschlechter in das Grab steigen müssen, ehe die Franzosen die Erinnerung an diese Riesenschuld in die Fluten des Letztes versenken werden. Nie und nimmer wird der französische Gläubiger die Tatsache anerkennen, daß Rußland mit dem Blute von vielen Millionen seiner Soldaten seine Schuld bei den Landsleuten des Herren Poincaré in den Jahren 1914—1918 mit Zinsen abgetragen hat. Heutzutage stehen die Pariser Bucher aber allerdings hilflos vor den grünelnden Sowjets da. Sie richten alle ihre Hoffnungen auf die Wiederherstellung des Bourgeoisregimes, dessen Regierung sich bereit erklärte, für den Preis einer neuen französischen Anleihe nicht nur die alten Anleihen zu amortisieren, sondern auch bei der Herauspressung von Kriegskontributionen aus dem entwaffneten Deutschland jahrzehntelang eine Millionenarmee von Russen unter Gewehr zu halten.

Nun hat aber das gesamte Russenvolk längst eingesehen, welches ein Unglück für sein Vaterland der Krieg mit den Deutschen zur Folge hatte. Der jetzige Zar ohne Land, Kyryll I., und die ganze kaiserliche Familie bedauern heute, daß es so weit gekommen ist, und daß Nikolai II. dem Beispiele Peters III. nicht folgen durfte. Nur Nikolai Nikolajewitsch bildet eine Ausnahme unter allen Großfürsten aus dem Hause Romanow. Dieser verbissene Deutschhasser, der zusammen mit seiner montenegrinischen Frau und mit der alten Dänin, der Kaiserin-Witwe Maria Feodorowna, einer der Hauptschuldigen am Weltbrande ist, will und kann sich nicht zu einem realen Standpunkt bekehren. Und diesen Abtrünnigen hält die französische Regierung bis

Drohender Konflikt Rumäniens mit Frankreich und Belgien.

(Eigenbericht des „Pos. Tagebl.“)

zek. Bukarest, 30. März. Der Konflikt Rumäniens mit Deutschland wegen der Banca Generala ist noch nicht bereinigt und schon droht ein neuer Konflikt der Bukarester Regierung mit Frankreich und Belgien zum Ausbruch zu kommen, der in politischen Kreisen so ernst beurteilt wird, daß man mit der Möglichkeit der Abberufung der Gesandten der beiden genannten Staaten rechnet. Den Anstoß hierzu hat eine Verordnung des Finanzministeriums gegeben, der die rumänische Vertretungen in Paris und Brüssel beauftragt hat, die in Frankreich und Belgien befindlichen rumänischen Staatspapiere und Aktien abzusystemeln. Die Besitzer solcher Papiere wurden aber dabei dazu verhalten, vor der Abstempelung den Beweis zu erbringen, daß sie ihre Papiere nicht nach dem Kriege und nicht von Deutschen erworben haben. Die Besitzer glaubten nun, daß durch die Abstempelung einerseits diese Papiere durch den rumänischen Staat anerkannt würden, und daß andererseits mit der Auszahlung der fälligen Zinsen und Dividenden begonnen werden würde. Jetzt erklären plötzlich die kompetenten Stellen, daß die Abstempelung nur statistischen Zwecken gedient habe, daß aber von der Zahlung fälliger Annuitäten keine Rede sein könne. Die belgische Regierung hat sich nun mit der französischen ins Einvernehmen gesetzt und ein energisches Vorgehen in Bukarest ins Auge gefaßt. Ähnliche Konflikte hat Rumänien schon mit den Vereinigten Staaten und Italien auszutragen gehabt.

Rumänische Handelspolitik.

zek. Bukarest, 30. März. Bei einer Behandlung der wirtschaftlichen und handelspolitischen Lage Großrumäniens muß vor allem davon ausgegangen werden, daß das heutige Rumänien nicht mit dem Rumänien der Vorkriegszeit verwechselt werden darf. Jenes und dieses sind zwei von einander völlig verschieden aufgebaute Wirtschaftsgebiete. Rumänien war vor dem Kriege ein reines Agrarland, dessen Bauernschaft auf den Großbesitzungen der Bojaren arbeitete und eine eien des Weizens fristete. Die gesamte Weizenproduktion des Landes wurde damals ausgeführt. Im ganzen Lande gab es kein großes konsumierendes Industriezentrum. Das heutige Rumänien unterscheidet sich davon schon in seiner sozialen Schichtung. Die vordem geknechteten Bauern sind heute fast durchwegs die Herren ihres Landes. Die kulturellen Ansprüche des rumänischen Bauern sind jedenfalls gestiegen, seine Kriegserlebnisse und die Berührung mit kulturell höherstehenden Völkern sind nicht ohne Spuren zu hinterlassen an ihm vorübergegangen. Durch die Angliederung der neuen Provinzen aber hörte Rumänien auf, ein reines Agrarland zu sein. Im Wirtschaftsleben trat eine junge, entwicklungsfähige und aufstrebende Industrie als neuer starker Faktor in Erscheinung.

Handelspolitische Erwägungen führten zur Erkenntnis, daß es notwendig sei, die wirtschaftlichen Beziehungen zu den Nachbarstaaten auszugestalten und dem rumänischen Staate seine Rolle als „Tor nach dem Osten“ zu wahren. Doch hat die bisherige Handelspolitik in dieser Richtung keine Erfolge zu verzeichnen. Die Richtlinien der offiziellen Handelspolitik waren bisher zu einseitig. Was die Beziehungen zum Auslande anbelangt, so lehnte Rumänien bisher einmütig den Schutz Zoll ab. Es werden gegenüber allen ausländischen Staaten die Mindestsätze eingehalten. Der im Sommer des Vorjahres ausgearbeitete Zolltarif sollte der Auftakt zu neuen Handelsverträgen bilden. Greifbare Ergebnisse wurden bisher damit nicht erzielt. Der vertraglose Zustand dauert an und hemmt den wirt-

schaftlichen Güterausfuhr. Bisher besitzt Rumänien Handelsverträge nur mit Polen und der Tschechoslowakei. Es hat daher auf diesem handelspolitischen Gebiete noch große Lücken auszufüllen. Mit dem bestehenden einseitigen Zolltarif kann wohl die Einfuhr beeinflusst, die Ausfuhr jedoch keinesfalls geregelt werden. Außerdem läuft Rumänien Gefahr, daß das einseitige Zollsystem zwangsläufig auf die Ausfuhr wirke.

In der allerletzten Zeit ist eine gewisse handelspolitische Regsamkeit der Bukarester Regierung zu verzeichnen. Man hat endlich die Notwendigkeit erkannt, der drohenden Abnahme der Ausfuhr entgegenzutreten. Die Wirtschaftsverbände verlangen eine Revision der Zölle, um den Abschluß von Handelsverträgen mit den Nachbarstaaten zu fördern. Man denkt hier besonders an die Organisierung der Ausfuhr nach Bulgarien und der Türkei, wo das politische Beispiel einer ständigen Wüstermesse in Konstantinopel Nachahmung finden soll. Das Hauptziel aber liegt in dem vertraglosen Zustand mit Jugoslawien, das vor allem in einer gefährlichen Beeinflussung der Entwicklung der Banater Industrie zum Ausdruck kommt.

Die Bestrebungen der rumänischen Regierung bewegen sich nun endlich in einer stabileren Richtung. Man beginnt einzusehen, daß man nicht alle Zweige der Volkswirtschaft gleichmäßig forcieren kann. Handelspolitisch ist vor allem die Sicherstellung der Ausfuhr notwendig. Rumänien hat ein Hauptinteresse an der Ausfuhr von Landprodukten, Erdöl und Holz. Die rumänische Industrie kommt nur für die Ausfuhr nach den östlichen und südlichen Nachbarländern in Betracht.

Die Handelsbilanz Rumäniens schloß 1921 mit einem Passivum von 3570 Millionen Lei, dagegen war die Bilanz im Jahre 1922 schon mit 1711 Millionen Lei aktiv. Das Jahr 1923 endete mit einem Ausfuhrüberschuß von 4659 Millionen. In den ersten acht Monaten des Jahres 1924 belief sich die Ausfuhr auf ungefähr 9,750 Millionen Lei gegen 7000 Millionen im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die gesamte Ausfuhr von 1924 wird mit mehr als 17 Milliarden veranschlagt. Die Getreideausfuhr beträgt in den ersten acht Monaten des Vorjahres 4,8 Milliarden. Die Weizen-ernte stieg aber dabei von 100 Millionen Meterzentnern auf 120 Millionen Meterzentner. Die sieben Agrarländer Europas haben eine Maisernte von rund 100 Millionen Meterzentnern zu verzeichnen, auf Rumänien entfallen davon 40 Prozent der gesamten europäischen Maisernte. Die Erdölgewinnung stieg 1924 auf 18 Millionen Meterzentner und die Holzproduktion auf eine Million Waggons. Der Wert der Produktion von Weizen, Holz und Petroleum übersteigt 100 Milliarden Lei. Trotz dieses gewaltigen nationalen Wohlstandes und bei fortschreitender Produktionssteigerung ist aber ein Rückgang in der Ausfuhr zu verzeichnen. Der Rückgang der Ausfuhr an Agrarprodukten ist nicht nur auf die hohen Zölle und Frachten zurückzuführen, sondern auch auf volkswirtschaftliche und soziale Ursachen, so auf die Bedürftigkeit einzelner neuer Provinzen, auf die höheren Ansprüche der Bauern und auf die völlige Desorganisation der Ausfuhrindustrie. Erst jetzt erkennt man die Notwendigkeit einer planmäßigen Ordnung, bewußter Organisation und sozialer Verantwortung. Rumänien steht trotz der aktiven Handelsbilanz nicht gut. Es bietet ein Schulbeispiel dafür, daß in der Volkswirtschaft auch die beste Statistik trügerisch sein kann. Die aufgerichtete Zollmauer hat Rumäniens Wirtschaft ernstlich gefährdet. Es muß jetzt eine neue Wirtschaftspolitik versucht werden, um das Ergebnis der agrarisch-industriellen Verschmelzung günstiger zu gestalten. Ob die jetzige rumänische Regierung hierzu berufen sein wird oder einer anderen Platz machen muß, ist eine politische Frage.

auf den heutigen Tag aus, um ihn dann im richtigen Augenblick samt der Regierung Trepows von Le Havre nach Petersburg hinüberzuschiffen. „Nikolaus III., der franzosentreue Zar aller Russen, König von Polen und Großfürst von Litauen“, soll dann die Parole heißen. Das kleine Polen wird man ja nicht mehr brauchen, wenn erst die russische Dampfwalze zur Verfügung stehen wird, wie in den schönen Jahren 1914—1917. Daß dieser Plan keine blöde Erfindung ist, sondern ganz ernst von den Herren in Paris im Auge gehalten wird, davon zeugen immer neue Tatsachen.

Der Unterhalt von zahlreichen ehemals russischen Ministern in Paris, die monatlichen Unterstüßungen an viele Tausende russischer Offiziere, Würdenträger, Diplomaten und Beamte, die sich — dem Hunger, nicht dem eigenen Triebe gehorchend — in die Listen der Anhänger Nikolai Nikolajewitsch eintragen lassen, kosten die französische Republik seit 1918 viele Hunderte von Millionen Franken. An der Donau und auf französischem Boden wurden noch vor kurzem auf französische Kosten regelrechte Heereskörper und Musterungen der waffen-tüchtigen Russen abgehalten. Im Februar d. J. zitierte Se. Excellenz der Premierminister in paribus infidelium Alexander Feodorowitsch, Trepow, Herrn Kucharski, den einflussreichen Redakteur der Warschauer „Niezpospolita“, zu sich und besprach mit ihm mit todernter Miene die „reis-gewordene“ Frage der Teilung Ostpreußens zwischen Polen und dem russischen Kaiserthum. Selbsterweise fiel es keinem einzigen Polen auf, daß dieser Strohhalm der französischen Politik, während er von einer Angliederung Königsbergs und Dyks an Rußland sprach, sozusagen unterwegs auch das Gebiet des heutigen Polens um ein volles Drittel zu beschneiden vorgeschlagen hatte. Wenn schon in Paris über die Zurückverlegung der polnischen Ostgrenze an den Bugfluß so ruhig geprochen wird und wenn die polnische Presse der-

gleichen Pläne, ohne ein Wort darüber zu verlieren, hin-nimmt, dafür aber einen Heidenpektakel wegen einer ein-gebildeten „Korridorfrage“ schlägt, so ist dies ein Beweis der-tadellosen Disziplin. Der französische „Freund“ hat in einem-beachtenswerten Teil der öffentlichen Meinung in Polen Ver-ständnis dafür gefunden, daß „seine Slawen“ im richtigen-Takt tanzen.

Wie stellt sich zu alle dem die russische Emigration? Sie durchschaut die französischen Pläne und lächelt. Der Russe hat auf die Eigenschaften eines ver-zehnten Halbasiaten niemals verzichtet. Er versteht zu-bilden, sich gehorsam zu ducken und auch einen Balkisch-dankend in Empfang zu nehmen, wenn er ihm von einem-Dummen zugesteckt wird. Die Moral des byzantinisch-fühlenden Beamten kennt das Abendland noch viel zu wenig. Kein Europäer wird jemals verstehen können, wie man zugleich ein Mitglied der Mordkommission bei den Sowjets sein kann, und zu gleicher Zeit insgeheim als monarchistischer Geheim-bündler zu arbeiten vermag. Es vergeht kein Monat, ohne daß nicht in irgendeinem Regiment der roten Garde ein-zaristisches Komplott in Strömen von Blut erstickt würde, und doch morden und fengen dieselben Regimenter in aller Seelen-ruhe in Tausenden von russischen Dörfern. Denn alle Wege-führen nach Rom . . . oder auch nach Moskau und Byzanz! Unergründlich ist die Seele des östlichen Menschen für den-zivilisierten Mitteleuropäer. Schwer zu verstehen sind auch-die heute tief unter der Erde fließenden Strömungen der-russischen Nationalpolitik. Doch schon hört man immer lauter-das unterirdische Dröhnen. Die Heimat der Moskowiter-galt für ein Land aller Möglichkeiten. Vieles spricht dafür, daß Europa an dieses Sprichwort recht bald erinnert werden wird.

In diesen Klazisten. Eine Feststellung.

Wir brachten vor einigen Tagen den Brief des „Posten“ zu den deutschen Generalkonsul, Herrn Dr. v. Seutzig in Posen, und wir brachten auch die deutsche Übersetzung eines Schreibens, das der deutsche Generalkonsul an den „Posten“ und die anderen Blätter gesandt hatte, die diese „Anfrage“ ebenfalls veröffentlicht hatten.

Die Vermutung, daß unsere geliebten Klazisten hier wieder einmal die Hand im Spiele haben könnten, hat sich bewahrt, denn unangenehmerweise hat jetzt ein großes Warschauer Blatt, der „Kurjer Poranny“, aus der Schule geplaudert und in der gestrigen Ausgabe die gleiche Anfrage gebracht, die der „Posten“ vor reichlich acht Tagen brachte.

Der Westmarkenverein jedoch hat aus der Not des „Kurjer“ auch eine Lüge gemacht, und da er mit dem „Anfragebrief“ nicht mehr in Posen treiben kann, weil die Anfrage reiflich richtiggestellt ist, so geht er mit diesem fälschlichen Schreiben, das nur die Unkenntnis der ganzen Optionsfrage und der Wiener Konvention zeigt, in Warschau herum, weil dort die öffentliche Meinung von der Wiener Konvention noch weniger weiß.

Es wird nicht lange so gehen, wie es „Kurjer“ und Westmarkenverein treiben, denn die Lüge hat seit Bestehen der Welt immer kurze Beine gehabt. Giermt soll wieder einmal festgestellt sein, daß man hier auch weiterhin von den Methoden nicht lassen kann, die ins Verderben führen. Aber wenn der Himmel verderben will, dem nimmt er eben den Perlemb...

Ein ernstes Wort für das Paulinum.

Eine schwedische Pressestimme.

Daß die schwedische Presse mit zu der Presse gehört, deren Einfluß in der internationalen Welt von ganz außerordentlicher Bedeutung ist, deren Einfluß gerade beim Völkerverbund sehr groß ist, wird auch denen bekannt sein, die sonst nicht gern davon hören wollen.

Zu seiner Zeit weckte der Kirchenraub in Riga großes und allgemeines Aufsehen, besonders innerhalb der evangelischen Christenheit. Man war über die Art und Weise empört, auf welche der Staat die evangelische Kirche Lettlands ihrer Hauptkirche in Riga beraubte, um sie an Rom's neuen Bischof auszuliefern.

Das Paulinum ist eine evangelische Erziehungs- und Unterweisungsanstalt in Posen, wo eine Anzahl Kinder jeden Alters unter Leitung von ein paar Diakonissen Pflege, Schutz und Erziehung erhalten. Also ein christliches Warmherzigkeitswerk!

Wie kann so etwas geschehen? Auf Grund von Verhältnissen, welche im Zusammenhang mit dem Krieg und dem Friedensschluß entstanden sind. Es gilt hier deutsches Eigentum. Das Paulinum gehört dem deutsch-evangelischen Zentralauschuß für Innere Mission in Berlin. Beim Ordnen dieser Verhältnisse hat das sogen. Liquidationskomitee den in den Akten des Friedensschlusses gegebenen Bestimmungen zu folgen. Darin wird erklärt, daß bei Eingliederung von Eigentum dem Verfallter Vertrag gemäß besondere Rücksicht genommen werden sollte auf solche Einrichtungen, welche für wissenschaftliche oder erzieherische Zwecke errichtet worden sind, so lange diese Institutionen sich auf diese ihr Aufgabe beschränken.

Tröbde m ist nun seit einem halben Jahre das Paulinum Gegenstand solcher Maßnahmen gewesen, wie sie oben genannt sind. Daß dies auf illoyale Handlungsweise von seiner (des Paulinums) Seite zurückzuführen wäre, ist nie als Ursache für die Eingliederung angegeben worden. Das Paulinum dient durchaus und ausschließlich Erziehungs- und Unterrichtszwecken nach evangelischen Grundsätzen.

tionsverfahren ansetzen soll, als der endgültige Schiedspruch gefällt ist. So weit aus den Akten hervorgeht, ist das Paulinum vom Liquidationskomitee der polnisch-evangelischen Gemeinde in Posen, nicht den Katholiken, angeboten worden.

Aber nicht das Paulinum allein hat große Schwierigkeiten erleiden müssen. Auch andere deutsch-evangelische Anstalten für Erziehung und Liebesarbeit sind sehr schlecht weggekommen. So ist z. B. das Sächsische Lyzeum ohne weiteres als polnische Lehranstalt in Anspruch genommen worden, ohne daß auch nur die Rechte für diese Lokale bezahlt worden wäre.

Von vielen verschiedenen Seiten hat man an das Liquidationskomitee Schreiben gerichtet, in denen das Liquidationsverfahren tief beklagt und seine Einstellung verlangt wird. Nach dem „Evangelischen Kirchenblatte“ sind Proteste dagegen von Schweden, Holland und Lettland eingereicht worden.

Mit Sympathie verfolgt gewiß die ganze evangelische Christenheit den Kampf des Paulinums um sein Recht, christlichen Liebedienst auszuführen.

Protest der Sowjetregierung.

Baginski und Wiczorkiewicz.

Aus Moskau kommt die Nachricht, daß die Ermordung von Baginski und Wiczorkiewicz dort einen sehr großen Eindruck gemacht habe. Es wird in Moskau Meldungen der Wendung verbreitet, daß ein Automobil beim Zuge gewartet habe, der die beiden Austauschgefangenen führte, und daß die Leiden der Ermordeten dann sofort mit diesem Auto fortgeführt worden seien.

Der russische Gesandte Wjlow hat den Auftrag erhalten, den allerhöchsten Protest bei der polnischen Regierung einzulegen und strenge Untersuchung zu fordern.

Über die Umstände, unter welchen die Ermordung stattfand, werden noch folgende Einzelheiten angegeben: Murajzko gehörte überhaupt nicht zur Polizeistation. Er war in Zivil und hat erst in Stolpe den Starosten, ob er im Wagen nicht behilflich sein könne. Er erhielt die Erlaubnis, mitzufahren, zugleich mit einer Anzahl von Offizieren lediglich aus Neugierde und um beim Austausch zugegen zu sein.

Eine Erklärung.

Wir veröffentlichen in unserer Ausgabe vom 29. 3. 25 Nr. 74 einen offenen Brief an den Herrn Staatsanwalt des Posener Bezirksgerichtes, der in der „Pravda“, dem Organ der R. P. M., veröffentlicht worden war.

„Da ich schon mehrmals und in sehr unliebsamer Form in der Angelegenheit des offenen Briefes interpelliert worden bin, bemerke ich, daß der Graf Zbyslaw Bronisz nicht auf dem Gute Drocna wohnt, wie in dem oben erwähnten Briefe angegeben wird, und nur der Welter des Besitzers von Drocna, Zbigniew Bronisz, ist. Ich bitte also höflich, mich nicht zu verwechseln mit dem in dem Briefe erwähnten Grafen Zbyslaw Bronisz, für dessen frühere Tat ich nicht verantwortlich bin.“

Republik Polen.

Vom Senat.

Der Senat nahm gestern nach dem Referat des Senators Grabzki vom nationalen Volksverband den Gesetzentwurf über die Ratifizierung der Handelskonvention mit Holland in dem vom Sejm beschlossenen Wortlaut unverändert an.

Senator Kozior von der Pfaffenpartei referierte das Gesetz über die Verlängerung der Rechtskraft der gültigen Vorschriften über die Grundsteuer in den Städten und gewissen Gebäuden in den Dörfern.

Senator Adelman von der christlichen Demokratie brachte eine Resolution ein, in der die Regierung aufgefordert wird, mit Rücksicht auf die steigende Arbeitslosigkeit auf Grund des Gesetzes über das Haushaltsprovisorium für die Monate März und April Kredite zu eröffnen für den Beginn von Staatsbauten, die im Vorschlag für das Jahr 1925 vorgezogen sind.

Die nächste Senatssitzung findet am 22. d. Mts. statt.

Die deutsch-polnischen Verhandlungen.

Der Delegierte der polnischen Regierung für die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen Karlowski kehrt am 31. März nach Berlin zurück. Seine Abwesenheit hat, wie die polnische Telegraphen-Agentur meldet, auf den Gang der Kommissionsarbeiten nicht eingewirkt.

Polen und Tschechien.

Aus Prag wird gemeldet, daß Dr. Benesch in der Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten über die deutsch-tschechischen Verhandlungen berichtete. Der Minister stellte fest, daß in den Verhandlungen alle Streitfragen beseitigt (1) worden seien, also die Frage der nationalen Minderheiten sowie der wichtige Punkt des Handelsvertrages, in dem sich die Tschechoslowakei und Polen Transit zusichern durch ihre Territorien unter allen Umständen und in allen Fällen.

Chinesische Mauer.

Wir ein Telegramm aus Warschau meldet, hat das Innenministerium an die Ämter eine Verfügung gerichtet, die besagt, daß die Pässe für den gewöhnlichen Normalpaß auf 250 Hlotz zu erhöhen seien. Diese Verfügung gilt ab 1. April 1925.

Daß über die Verfügung alle polnischen Staatsbürger nicht gerade in eine Jubelstimmung ausbrechen werden, wer will das bestreiten? Wir haben die halb niedergestrichene chinesische Mauer wieder ein bißchen aufgebaut, um der Welt ein Beispiel zu geben, wie sie es nicht machen soll.

Marinekommandeur Bartoszewicz.

Dieser bekannte Mann, der Polens Marinekommandeur ist, nun auf Antrag des Militärauditors in Haft genommen worden, weil er große Unterschlagungen begangen haben soll, von denen bisher noch nichts Näheres bekannt ist.

Vom Ministerrat.

Der Ministerrat faßte folgende Beschlüsse: Gewährung eines Zuschlags an Eisenbahngesellschaften für Nachdienst, ferner die Gewährung einer Zulage für Offiziere, Unteroffiziere und Gemeine des Grenzwehrcorps und die Verfügung über die Enteignung von Grundstücken für den Bau von Eisenbahnerverbindungen in Oberschlesien.

Etwas mehr als gewöhnlich...

Der „Kurjer Warszawski“ schreibt aus einer Unterredung mit dem Abgeordneten Fryburg, der zum Anstaltsrat in der französischen Kammer gehört, daß sowohl die Unke als auch die Rechte bereit seien, ein enges Bündnis mit Polen zu schließen, das etwas mehr als ein gewöhnliches Bündnis sei, nämlich traditionelle Freundschaft.

Boncour besucht Polen.

A. W. meldet: In den nächsten Tagen wird sich der Deputierte Paul Boncour (franz. Sozialist) nach Polen begeben. Am 7. April wird er in Warschau über das Genfer Protokoll und die Sicherheitsfrage sprechen. Er beabsichtigt dann, sich nach der polnisch-russischen Grenze zu begeben, um an Ort und Stelle in den Dienst des Grenzschutzes einzutreten.

Emigrantenlos!

Die „Agencia Wschodnia“ meldet aus Warschau: Die polnische Regierung erhielt die Nachricht, daß sich in Mexiko 17 000 Emigranten befinden sollen, die nach den Vereinigten Staaten nicht eingelaufen werden und keine Mittel zur Rückkehr haben.

Neu-Bestellungen für April auf das Posener Tageblatt (verbunden mit Posener Warte) werden noch fortwährend von allen Postanstalten, unseren Agenturen und in der Hauptgeschäftsstelle Poznan, ul. Zwierzyniecka 6 (fr. Tiergartenstr.) angenommen. Man veräume nicht, bei der zuständigen Postanstalt die Nachlieferung der bereits erschienenen Nummern zu beantragen.

Ein neuer polnisch-österreichischer Handelsvertrag.

Im österreichischen Handelsministerium werden seit längerer Zeit die Vorbereitungen zu den neuen Handelsvertragsverhandlungen zwischen Österreich und Polen getroffen.

Der alte Vertrag, der eigentlich von vornherein nur als ein Rahmen für weitergehende handelspolitische Abereinkommen gedacht war, ist durch den Ausbau des beiderseitigen Verkehrs und durch die schon erwähnten neuen Zolltarife in den beiden Staaten heute überholt.

Das Jahr 1924 hat eine bedeutende Steigerung der Einfuhr aus Polen nach Österreich gebracht, und wenn auch die endgültigen Zahlen noch nicht feststehen, so kann man doch annehmen, daß die Steigerung mindestens 50 Prozent betragen hat.

Kadiez für vollständige Gleichberechtigung.

Eine Bauerninternationale.

Die vergangene Woche hatte für die Belgrader Regierung einen sehr wichtigen Tag gebracht.

Die Entwicklung der kroatisch-republikanischen Bauernpartei in unparteilicher Richtung, die 1924 begann, erreichte in der vergangenen Woche ihren Höhepunkt.

Der gegenwärtige Obmann Kadiez hielt in der Stubtschina eine Rede und stellte sich im Namen der Partei nicht nur auf den Standpunkt der Anerkennung der Monarchie und der Integrität des südslawischen Staates, sondern auch auf den der unparteilichen Verfassung.

Die Politik der kroatisch-republikanischen Bauernpartei hat sich in der Nation selbst entwickelt und wurde nicht von oben angeordnet. Das kroatische Volk wird alles im Interesse der Verständigung tun.

Die Bauerninternationale kann nicht als ein Organ der kommunistischen Internationale angesehen werden.

Copyright by Ernst Keils Nachf. (Ang. Scherl) G. m. b. H., Leipzig

Blutrausch.

Eine Liebesgeschichte aus dem roten Rußland.

Von Gertrud von Brodorski.

Er hatte erwartet, daß Irma Jenrichowna auffahren würde. Aber Irma Jenrichowna blieb blaß und apathisch.

Suwalkoff knirschte mit den Zähnen. "Ich werde ihrer Herr werden," murmelte er.

"Wir müssen ihrer Herr werden, Sergej Alexandrowitsch."

Ihre dunkle Stimme hatte einen stählernen Klang. Sie richtete sich auf, als ob sie all ihre frühere Energie mit einer gewaltigen Bewegung zusammenreißen wollte.

Suwalkoff beugte sich vor und lächelte. "Diese Nacht, Irma Jenrichowna."

"Was hast Du?" forschte er besorgt. Sie richtete ihre tiefen, dunkelbrennenden Augen fest auf ihn.

"Ich fürchte mich, Sergej Alexandrowitsch."

Sie schien mit der Antwort zu zögern. Nach einer Pause, in der er ihren schweren, unruhigen Atem zu hören glaubte, sagte sie sehr leise:

"Ich fürchte mich vor Deinem Hasse, Sergej Alexandrowitsch."

Suwalkoff lachte und erschrak im nächsten Augenblick vor dem brutalen Klange seines Lachens.

Unser Haß ist das einzig Ehrliche, Irma Jenrichowna. Er ist ehrlicher als die Liebe. Er ist der Ausfluß unserer ins Schmerzhafte gesteigerten Sehnsucht, der die Erfüllung verjagt bleiben muß.

men, diesen Anschlag aber niemals vollzogen. Übrigens sieht die Partei in diesem Schritte die Wiederhernahme der tatsächlichen Verbindung mit der russischen Revolution. In der Zukunft wird diese Bauerninternationale die natürliche Nachfolgerin des großen russischen Bauernbundes sein.

Der „tote“ Trotski redet.

Vor einigen Tagen berichteten wir von einem Flugzeugunglück in Rußland, bei dem eine ganze russische Regierungskommission zu Tode kam. Unabhängig davon gingen gleichzeitig Nachrichten durch die Presse, daß Trotski ermordet worden sei.

In kurzen Worten.

Die griechische Regierung hat sich bereit erklärt, mit der Bukarester Regierung in Verhandlungen über den Abschluß einer rumänisch-griechischen Allianz einzutreten.

Der indische Dichter Rabindranath Tagore ist ernstlich an einem Herzleiden erkrankt, so daß er in Zukunft keine Vortragsreisen mehr wird unternehmen können.

Das Kriegsgericht von Brabant verurteilte in Abwesenheit Major von Stössel (auf. S.) und Stabsarzt Schäfer zum Tode, weil angeblich auf ihre Veranlassung am 28. August 1914 fünf Einwohner der Ortschaft Besselo erschossen worden sind.

Im Hafen von Sidney ist vor kurzem der Grundstein zu einer Brücke gelegt worden, die eine Breite von 88 Metern aufweisen wird und damit die breiteste Brücke der Welt werden soll.

Die türkische Regierung hat vorgeschlagen, daß England die Kontrolle über die Erdölquellen im Mosulgebiet erhalten solle, wogegen England sich bereit erklären müßte, die Provinz unter türkische Souveränität zu stellen.

Der „Neue Sozialist“, ein Propagandablatt der Franzosen, das von der französischen Bergwerksverwaltung finanziell unterstützt wurde, erscheint ab 1. April dieses Jahres nicht mehr, da die Herausgabe von weiteren Geldern abgelehnt worden ist.

In der türkischen Kammer erklärte heute der Minister des Innern, daß die Regierung damit rechne, den Kurdenaufstand bis längstens Mai völlig erledigt zu haben.

Die Bulkanmerst in Steien soll angefaßt werden, die schlechten Geschäftslage stillgelegt werden.

Wegen der Erkrankung des Königs Ferdinand von Rumänien haben seine Familie und die Königsfamilie von Griechenland ihre Reisepläne aufgegeben und verbleiben in Bukarest.

Die Rheinlandkommission hat den Ausweisungsbefehl gegen den Polizeinspektör Lemmay aus München-Gladbach aufgehoben und ihm die Wiederaufnahme seiner dienstlichen Tätigkeit gestattet.

Seine Augen wurden groß und starr. Er lachte nicht mehr. Er ballte die Fäuste, als ob er etwas zwischen ihnen zermalmen wollte.

Irma Jenrichowna sah ihn an. Im Grunde ihrer Augen flackerte etwas.

Dein Haß ist Liebe, Sergej Alexandrowitsch."

Er schüttelte den Kopf, presste die geballten Fäuste an seine hämmernenden Schläfen und stöhnte wie ein verwundetes Tier.

Was weißt Du von meinem Hasse und von meiner Liebe, Irma Jenrichowna?"

Um ihren wellten Mund war das müde Lächeln der wissenden Frau.

Wir müssen den Haß durch die Liebe oder die Liebe durch den Haß töten, Sergej Alexandrowitsch. Eins von ihnen muß sterben, damit wir am Leben bleiben können.

Aber Dein Haß und Deine Liebe sind stärker als Du, Sergej Alexandrowitsch. Du wirst ihnen eines Tages unterliegen!"

Suwalkoff starrte ihr ins Gesicht. "Warum sagst Du mir das, Irma Jenrichowna?"

"Weil ich Dich schützen möchte, Sergej Alexandrowitsch," erwiderte sie sehr leise mit einer Stimme, aus der eine verhaltene Stut über ihn hinschlug.

Suwalkoffs Arme sanken schlaff herab. Der Klang dieser Stimme machte ihn willenlos. Er sah Irma Jenrichownas Gesicht dicht vor sich: das bleiche Oval mit dem beweglichen Munde und den großen, dunkel gesäumten Augen. Es hatte in diesem Augenblicke nichts Müdes und Verwelktes mehr. Ein seltsamer, sinnlicher Reiz umgitterte es.

Suwalkoff schloß die Augen. In dem Bruchteil einer Sekunde sah er gleichzeitig Irma Jenrichowna, wie sie die Bombe gegen den ordengeschmückten General des kaiserlichen Regimes schleuderte, und Marja Petrowna, die sich von Alexander Gregorowitsch küssen ließ. Ein wilder Schmerz, für den er keinen Namen hatte, durchwühlte ihn.

Er riß Irma Jenrichowna an sich und presste seinen Mund auf ihre Lippen, die im ersten Augenblicke zurückzuckerten schienen und sich ihm dann durstig entgegenwölbten.

Titelübersetzungen.

Nachstehend bringen wir die Titelübersetzungen aus dem vom Büro des Sejmabgeordneten Klinko herausgegebenen „Polnischen Gesetzen und Verordnungen in deutscher Sprache“. Die Übersetzungen sind jetzt soeben erschienen und können beim Büro des Sejmabgeordneten Klinko in Poggau, Bath Sejmabgeordneten Klinko bezogen werden. Der Bezug dieser „Gesetze und Verordnungen“ kostet in Polen vierteljährlich 8.00 Loty. Die Einzelnummer kostet 1.50 Loty. Die Schriftleitung.

Dziennik Praw N. P. Nr. 24 vom 10. 3. 1925.

163 — des Eisenbahnministers vom 28. 2. 1925, herausgegeben im Einverständnis mit dem Finanzminister, dem Minister für Handel und Gewerbe, sowie für Landwirtschaft und staatliche Domänen über Ergänzung des auf die Transporte auf den schmalfpurigen Eisenbahnen angewandten Barentarifs.

164 — des Eisenbahnministers vom 28. 2. 1925 über Ergänzungen und Änderungen des Barentarifs der polnischen normalspurigen Eisenbahnen, herausgegeben im Einverständnis mit dem Finanzminister, dem Minister für Handel und Gewerbe, sowie für Landwirtschaft und staatliche Domänen.

165 — des Finanzministers, des Ministers für Handel und Gewerbe, sowie für Landwirtschaft und staatliche Domänen vom 7. 2. 1925 über Ergänzung der Verordnung vom 12. 12. 1924 über Zollerleichterungen.

Dziennik Praw N. P. Nr. 25 vom 12. 3. 1925.

166 (überfetzt) — des Finanzministers, des Ministers für Handel und Gewerbe, sowie für Landwirtschaft und staatliche Domänen vom 19. 2. 1925 betr. das Statut des Staatlichen Spiritusrates.

167 — des Finanzministers vom 19. 2. 1925 betr. Annahme von Pfandbriefen der Ländlichen Kreditgesellschaft in Barzawa, der Ländlichen Kreditgesellschaft in Swów und der Wilnaer Landbank in Wilno auf Rechnung der Vermögenshäuser.

168 — des Finanzministers vom 28. 2. 1925 über Festsetzung der Verzugszinsen der nicht terminmäßig bezahlten Kredite auf den Bezug von Kabafzergewinnen.

169 (überfetzt) — des Finanzministers vom 2. 8. 1925 über die Verkaufspreise des Spiritus und der Monopolbranntweine.

170 — des Finanzministers, des Ministers für Handel und Gewerbe, sowie für Landwirtschaft und staatliche Domänen vom 5. 8. 1925 betr. Ergänzung der Verordnung vom 12. 12. 1924 über Zollerleichterungen.

Dziennik Praw N. P. Nr. 22 vom 7. 3. 1925, Hof. 165, S. 186.

des Finanzministers vom 10. 2. 1925 betr. Abänderung der Vorschriften über die Stempelgebühren für Obligos (sowie für die Kreuzung zur Führung eines Bankausweises oder Wechselkontos).

Auf Grund der Art. 6 und 7 des Gesetzes vom 7. 4. 1922 betr. Erhöhung und Ausgleiche der Sätze bei einigen Stempelgebühren (Sonderungen) (Dz. U. R. P. Nr. 38, Hof. 313), der Art. 1 und 3 des Gesetzes vom 19. 12. 1924 (Dz. U. R. P. Nr. 118, Hof. 1085) wird folgendes angeordnet:

§ 1. Die Bestimmungen des Abs. c) der Position 19 (sowie des Abs. a) der Position 32 des Stempeltarifs, der durch Verordnung des ehem. Generalgouverneurs von Warschau vom 19. 7. 1916 (Dz. U. R. P. Nr. 40, Hof. 137) herausgegeben worden ist, sowie gleichfalls des Abs. 2, Punkt 2, Hof. 38 des österreichischen Gebührentarifs vom 18. 12. 1862 (Dz. U. R. P. Nr. 89) wird hiermit auf das ganze Gebiet der Republik ausgedehnt.

§ 2. Im Sinne der in § 1 angezogenen Bestimmungen ist in Falle einer Emission von Obligationen (besonders auch von Pfandbriefen oder gestifteten Obligationen) eine Gebühr im Höhe von 1/2 % vom Nennwert jeder Obligation zu entrichten.

Eine Person, die Obligationen herausgibt, hat die obige Gebühr zu entrichten, bevor sie dieselben dem ersten Käufer ausliefert. Wenn ein Kreditinstitut, das ein Darlehen in Obligationen gewährt, es selbst herausgegeben hat und dem Schuldner nicht zum physischen Besitz übergeben hat, — dieselben Obligationen sogleich vom Schuldner wiederkaufen, dann hat es die Gebühr vor Rücklauf der Obligationen zu entrichten, die dem Schuldner für den Empfang des Darlehens in Obligationen von der Person befähigt.

Als Suwalkoff das riesige Gebäude an der Subjanka verließ, war es etwa eine Stunde vor Mitternacht. Die Luft war still und sehr lau. Vereinzelt Sterne flimmerten fern über den schwarzen Häuserfronten.

Suwalkoff ging mit langsamen Schritten bis zum Subjankaplatz. Er war sehr müde, gleichsam erschlaft vom Genuße der vergangenen Stunden, die seine Sehnsucht nur noch brennender gemacht hatten. Er dachte an Irma Jenrichowna mit dem Gefühl eines Menschen, der einer allzu willigen Geliebten rasch überdrüssig geworden ist. Der Gedanke, daß sein Verhältnis zu Irma Jenrichowna von heute an eine Änderung erfahren hatte, hatte für ihn etwas Quälendes. Er hatte das Gefühl, daß Marja Petrowna ihm durch dieses Erlebnis auf irgendeine Weise noch ferner gerückt wäre.

Wer war Irma Jenrichowna? Eine Revolutionärin mit blutbesleckten Händen. Ein Geschöpf Dierzhinskis. Eine Halbe und Sehnsüchtige, wie er, Suwalkoff, ein Halber und Sehnsüchtiger war. Eine Frau, die sich vieler anderen vor ihm hingegeben hatte und nach mancherlei Enttäuschungen müde geworden war.

Er aber begehrte nach dem Hohen und Reinen. Er begehrte es, selbst um den Preis, daß er es zerstören müßte. Suwalkoff atmete schwer. Er stand mitten auf dem Subjankaplatz und sah einem Auto nach, das ohne Hupentusch und Laternen hart an ihm vorüberfuhr.

Dabei fiel ihm das Mädel ein, das er Katscha versprochen hatte. Er hatte die zehn Hundertrubelscheine bei Dierzhinski gegen fünftausend bolschewistische Rubel umgetauscht. Aber das Mädel mußte beschafft werden. Es gab in diesem Moskau tausend verbotene Wege, die einem die verbotene Ware ins Haus führten.

Suwalkoff überlegte. Seine Schwester Tatjana fiel ihm ein. Tatjana Alexandrowna würde Rat wissen. Ihr Arm reichte weit. In Suwalkoffs Stirn war eine feine, die Bollonskis vor dem Verhungern rettete! Der Gedanke schien auch Marja Petrowna zu beslecken.

die die Obligationen herausgegeben hat, unterliegen keiner Stempelgebühr.

§ 3. Auf dem Gebiet des ehem. österreichischen Teilgebiets hören auf zu gelten: Punkt 2 d) Hof. 11, Abs. 3, Punkt 2 Hof. 36, sowie die Anmerkung 5 zur Hof. 55 des Gebührentarifs vom 13. 12. 1902 (Da. p. p. Nr. 89), Art. III des Ges. vom 27. 12. 1905 (Da. p. p. Nr. 213), § 6 des Gesetzes vom 27. 12. 1905 (Da. p. p. Nr. 213), sowie Art. XVI des Gesetzes vom 8. 8. 1910 (Da. p. p. Nr. 149).

Das Gesetz vom 22. 12. 1901 (Da. p. p. Nr. 4 von 1902) gilt weiter.

§ 4. Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Aus Stadt und Land.

Posen, den 2. April.

Der polnische Auslandspass seit 1. April 250 z.

Wie wir durch Erkundigung an amtlicher Stelle erfahren, kostet bereits seit gestern, 1. April, in Polen ein gewöhnlicher Auslandspass für eine einmalige Ausreise 250 z. für mehrmalige Ausreise 750 z. Dabei macht es keinen Unterschied, ob es sich um einen neuen Pass oder um die Verlängerung eines alten Passes bzw. um die bloße Erteilung eines Stichtvermerks handelt.

Bevorzugt wird es bisher, daß die Erhöhung der polnischen Passgebühren erst für den 1. Mai d. Js. in Aussicht genommen sei. Man scheint es demnach sehr eilig gehabt zu haben, die für die davon Betroffenen geradezu unerträgliche Verordnung der Passgebührenerhöhung unter Dach und Fach zu bringen.

Man vergleiche den deutschen Passpreis mit 10 Mark und den polnischen mit 250 z., d. h. 200 Mark, also den zwanzigfachen Betrag des deutschen Passpreises. Allerdings kennt man in Deutschland eine Differenzierung der Passgebühren nicht, dort hat eben jeder für einen Pass den gleichen Preis zu bezahlen.

Die Nachricht von der Verteuerung der polnischen Auslandspässe wird, das kann jeder, ohne ein großer Prophet zu sein, voraussehen, wie eine Bombe einschlagen und bei vielen Bewohnern der Wojewodschaften Posen und Pommerellen ohne Unterschied der Nationalität bittere Gefühle und scharfe Kritik auslösen.

Botschaft aus dem Bergwerk.

Von Franz Friedrich Oberhauser.

Der alte Kirchendiener Jakobus trat eines Tages, als es gegen Fasching ging, vor das kleine Kirchentor und sah auf das winterliche, keine Dörflein hinauf und darüber hinaus in die weiße, schimmernde Landschaft.

Den Gang hinauf trieben sich ein paar Dänen umher, von denen zwei eine fleischrote Faschingsmaske aus lackiertem Pappeidel trugen, billige Masken, die ein böses Gesicht mit einer weißblauen, großen Nase darstellten.

„Du bist ein hübscher Kerl, Jakobus, sag mir, wie es dir geht.“ Er hob den linken Arm, der in einer Schlinge lag, Peter versuchte zu lächeln.

„Du bist ein hübscher Kerl, Jakobus, sag mir, wie es dir geht.“ Er hob den linken Arm, der in einer Schlinge lag, Peter versuchte zu lächeln.

„Du bist ein hübscher Kerl, Jakobus, sag mir, wie es dir geht.“ Er hob den linken Arm, der in einer Schlinge lag, Peter versuchte zu lächeln.

„Du bist ein hübscher Kerl, Jakobus, sag mir, wie es dir geht.“ Er hob den linken Arm, der in einer Schlinge lag, Peter versuchte zu lächeln.

„Du bist ein hübscher Kerl, Jakobus, sag mir, wie es dir geht.“ Er hob den linken Arm, der in einer Schlinge lag, Peter versuchte zu lächeln.

„Du bist ein hübscher Kerl, Jakobus, sag mir, wie es dir geht.“ Er hob den linken Arm, der in einer Schlinge lag, Peter versuchte zu lächeln.

„Du bist ein hübscher Kerl, Jakobus, sag mir, wie es dir geht.“ Er hob den linken Arm, der in einer Schlinge lag, Peter versuchte zu lächeln.

„Du bist ein hübscher Kerl, Jakobus, sag mir, wie es dir geht.“ Er hob den linken Arm, der in einer Schlinge lag, Peter versuchte zu lächeln.

„Du bist ein hübscher Kerl, Jakobus, sag mir, wie es dir geht.“ Er hob den linken Arm, der in einer Schlinge lag, Peter versuchte zu lächeln.

Schicksal gefügt, daß unsere berechtigten Wünsche an den zuständigen Stellen kaum irgend welche Beachtung finden. Doch von dieser Kaputterung werden ja auch so unendlich viele Geburtskinder betroffen, die in Deutschland ihre Angehörigen haben, von denen sie nun durch die Wiederaufrichtung der chinesischen Mauer erneut schwer betroffen werden, weil ihnen die Möglichkeit einer Reise nach Deutschland genommen wird.

Die polnische Regierung rechnet aus der Erhöhung der Passgebühren mit einer Mehreinnahme von 15 bis 20 Millionen z. Diese Rechnung hat nach unserer festen Überzeugung ein großes Loch. Denn zunächst werden die Einnahmen aus den Passgebühren keinerlei Steigerung erfahren, sondern vielmehr ganz erheblich sinken, weil eben viele der bisherigen Auslandsreisenden auf eine Reise in Zukunft verzichten müssen.

Stadtverordnetenversammlung.

Die gestrige Stadtverordnetenversammlung nahm einen überaus kurzen Verlauf, ohne daß die Vorlagen längere Ausreden hervorriefen. Nach einigen Mitteilungen des stellvertretenden Bürgermeisters befand, die eine Besserung der Erträge der Straßenbahnangelegenheit fordert, trat man in die Beratung der Tagesordnung ein.

Zunächst wurden einige Wahlvorlagen erledigt. Verschiedene Vorlagen waren noch nicht zur Erörterung durch das Plenum gereift. Der wichtigste Punkt, der gestern erledigt wurde, war die Verlage über die Beschließung des Haushaltsprovisoriums für den Monat April, das sich als notwendig erwies, da die Haushaltsberatungen in den Ausschüssen noch nicht beendet worden sind.

Stadtverordneter Dr. Seblich berichtete über neue Satzungen für die Erhebung der städtischen Steuern bei Transaktionen mit Immobilien. Die Satzungen wurden ohne Widerspruch angenommen.

Über die Angelegenheit von Nachtragskrediten für den Ban der unterirdischen Verkehrsanstalt auf dem Plac Wolności (fr. Wilhelmplatz) wurde vom Stadtverordneten Budgetausschuss berichtet.

Nach der Beratung von Klein des diesjährigen Haushaltsvoranschlags für das Schulwesen, die den neuen Gemeindefinanzen zugute kommen soll, wurde die Sitzung nach einer Dauer von ungefähr 20 Minuten geschlossen.

Die neuen Bürgermeistergehälter in Posen und Pommerellen.

Am 1. April ist eine neue Anordnung des Staatspräsidenten in Kraft getreten, die die Bezüge der Stadtpräsidenten und Bürgermeister regelt.

Dieser Vorzug ist aber nur den Präsidenten von Warschau und Krakau (als der geistigen Landeshauptstadt) zugesprochen. Die Oberhäupter der Städte Posen, Lodz und Lemberg, obwohl Wojewodschaftshäupter, werden nach Gruppe 5 bezahlt, ebenso der Stadtpräsident von Bromberg.

Der „Da. Wdg.“ bezweifelt nun, daß sich jemand finden werde, der einen solchen verantwortungsvollen Posten wird bekleiden wollen, und legt der Stadtverordnetenversammlung nahe, durch Herausheben der Repräsentationskosten hier

einen Ausgleich zu schaffen. Bisher bezog der Stadtpräsident von Bromberg insgesamt nur 1800 z.

Die Gehälter der Bürgermeister der kleineren Städte sind von der Einwohnerzahl abhängig. Inowroclaw, Gnesen und Graubenz haben die Gruppe 6, Kafel, Culusee und andere die Gruppe 7 zu zahlen. Vizepräsidenten und zweite Bürgermeister sind um eine Gruppe nachgeordnet.

Gurzeit soll im Schoße der Regierung erwogen werden, auch die Ministerial- und Regierungsbeamten um eine Gruppe zurückzustellen.

Wiederauftreten der Nieserneule?

Milde Winter haben auch ihre Schattenseiten. So kommen die Schädlinge durch einen milden Winter immer sehr viel besser durch, als durch einen kalten. Auch für die Stiefelnfresser, die im vorigen Jahre in den Wäldern des Ostens so großen Schaden angerichtet hat, scheint dies zu gelten.

Eine Radioschlacht.

Ein neuartiger Schwindler wurde dieser Tage in einem Dorfe in der Nähe von Gnesen verübt. Dort erschien ein besser gekleideter Mann mit einer großen, mit Antennen und dergl. ausgerüsteten Pistole, um die Radioschlacht einem größeren Kreise gegen das gebührende Entgelt vorzuführen.

Ein großer Umzug bei der Polizei.

Das Städtische Polizeikommando in Posen, das bekanntlich am 1. April d. Js. die Amtsbefugnisse des bisherigen Starostwo Grodzkie übernommen hat, ist gegenwärtig bei der Verlegung seiner Amtsräume nach dem alten Polizeipräsidium am Plac Wolności (fr. Wilhelmplatz) begriffen.

Die polnische Passstelle hat ihren Umzug dorthin bereits zu Ende geführt. — Das 6. Polizeikommando, das bisher in der ul. Franciszka Katarzaska (fr. Ritterstr.) seinen Sitz hatte, und die Komenda Pomiatowa für die Kreise Posen und Grzy, bisher im alten Polizeipräsidium, sind nach dem bisherigen Sitz des Starostwo Grodzkie, ul. Towarowa 23 (fr. Colombstr.), übergesiedelt.

Die Teuerungsssteigerung. Die Teuerungskommission bei der Posener Wojewodschaft hat für März eine Steigerung der Unterhaltskosten um 1,9 Prozent festgesetzt.

Personalnachricht. Das Diplom als Forstingenieur erhielt auf der hiesigen Universität Stanislaw Suchocki aus Pleschen.

Ermäßigung der Frachttarife im polnisch-rumänischer Eisenbahnverkehr. Der polnisch-rumänische Eisenbahnverband hat neue Frachttarife mit erheblichen Ermäßigungen für die Eisenbahndirektion in Ganslau, die die Angelegenheiten des polnisch-rumänischen Eisenbahnverkehrs leitet, ersucht die Interessenten, ihre Wünsche in dieser Beziehung mitzuteilen.

Eine Pflichtverletzung. Nun hat es einige wenige Tage nicht geregnet, und schon macht sich das, wie in allen Großstädten, in denen lebhafter Straßenverkehr herrscht, deutlich daran bemerkbar, daß sobald ein Lüftchen weht, Staubwolken hochsteigen.

Wie aber, Pfarzer, würden Sie darüber denken, wenn es Sie angeinge? — „Nicht.“ — „Wenn es Ihr eigener Bruder wäre?“ — „Du redest so wunderbar, Peter!“

Peter sah die verworrene Silhouette des Pfarrers im Fenster, im Keller geworrenen Schmeißer. Es war ihm, als hätte er die Augen des arderen auf sich gerichtet, unwiderstehlich, voll Angst und doch voll bestimmter Bitte, zu reden.

Seine Stimme zitterte ein wenig, aber er sagte es: „Es ist Ihr Bruder, Pfarzer!“

Es war still. Und diese Stille brühte jetzt viel schwerer, als früher die Ungewißheit, die Sorge, zu erzählen. Wenn nur das rote Lichtlein vor dem Bilde da in der Ecke aufspringen würde! Ganz hell, hoch! Damit etwas lebte! Wenn der Sturm plötzlich heil über die Höhe geschossen käme! Die Bäume starrten, die Aste rauschten, das Gesträube knirschte!

„Du redest so wunderbar, Peter!“ — „Wenn es Ihr eigener Bruder wäre?“ — „Du redest so wunderbar, Peter!“

Peter sah die verworrene Silhouette des Pfarrers im Fenster, im Keller geworrenen Schmeißer. Es war ihm, als hätte er die Augen des arderen auf sich gerichtet, unwiderstehlich, voll Angst und doch voll bestimmter Bitte, zu reden.

Seine Stimme zitterte ein wenig, aber er sagte es: „Es ist Ihr Bruder, Pfarzer!“

Es war still. Und diese Stille brühte jetzt viel schwerer, als früher die Ungewißheit, die Sorge, zu erzählen. Wenn nur das rote Lichtlein vor dem Bilde da in der Ecke aufspringen würde! Ganz hell, hoch! Damit etwas lebte! Wenn der Sturm plötzlich heil über die Höhe geschossen käme! Die Bäume starrten, die Aste rauschten, das Gesträube knirschte!

„Du redest so wunderbar, Peter!“ — „Wenn es Ihr eigener Bruder wäre?“ — „Du redest so wunderbar, Peter!“

Peter sah die verworrene Silhouette des Pfarrers im Fenster, im Keller geworrenen Schmeißer. Es war ihm, als hätte er die Augen des arderen auf sich gerichtet, unwiderstehlich, voll Angst und doch voll bestimmter Bitte, zu reden.

Seine Stimme zitterte ein wenig, aber er sagte es: „Es ist Ihr Bruder, Pfarzer!“

Es war still. Und diese Stille brühte jetzt viel schwerer, als früher die Ungewißheit, die Sorge, zu erzählen. Wenn nur das rote Lichtlein vor dem Bilde da in der Ecke aufspringen würde! Ganz hell, hoch! Damit etwas lebte! Wenn der Sturm plötzlich heil über die Höhe geschossen käme! Die Bäume starrten, die Aste rauschten, das Gesträube knirschte!

„Du redest so wunderbar, Peter!“ — „Wenn es Ihr eigener Bruder wäre?“ — „Du redest so wunderbar, Peter!“

Peter sah die verworrene Silhouette des Pfarrers im Fenster, im Keller geworrenen Schmeißer. Es war ihm, als hätte er die Augen des arderen auf sich gerichtet, unwiderstehlich, voll Angst und doch voll bestimmter Bitte, zu reden.

Seine Stimme zitterte ein wenig, aber er sagte es: „Es ist Ihr Bruder, Pfarzer!“

Es war still. Und diese Stille brühte jetzt viel schwerer, als früher die Ungewißheit, die Sorge, zu erzählen. Wenn nur das rote Lichtlein vor dem Bilde da in der Ecke aufspringen würde! Ganz hell, hoch! Damit etwas lebte! Wenn der Sturm plötzlich heil über die Höhe geschossen käme! Die Bäume starrten, die Aste rauschten, das Gesträube knirschte!

Handel, Finanzwesen, Wirtschaft, Börsen.

Handel.

Mit der Anberung polnischer Ausfuhrzölle befaßte sich die letzte Sitzung des Wirtschaftsausschusses des Reichstages...

Der polnische Einfuhrzoll für Mezzes ist für die Zeit bis zum 10. April um 60 Prozent ermäßigt worden.

Der litauische Ausfuhrzoll für Leinwand ist mit Wirkung vom 1. März auf 2 Lit je 100 Kilo festgelegt worden.

Weldweien.

Der polnische Geldmarkt ist durch die von uns bereits gemeldete Verordnung des Ministerrats über die Befreiung des in Polen angelegten ausländischen Kapitals...

Der tschechoslowakische Diskontsatz ist mit Wirkung vom 25. v. Mts. von 6 auf 7 Prozent erhöht worden.

Von den Märkten.

Produkten. Danzig, 1. April. (Nichtamtlich.) Weizen (128-130 f.) 20,25-20,75, Roggen 15,25-15,75...

Warschau, 1. April. Im freien Verkehr für 100 Kilo franko Verladung Weizen 45, Roggen 35, Hafer 29...

Verlin, 1. April. Weizen 246-249, Roggen 234-235, Gerste 220-245, Hafer 186-194...

Chicago, 31. März. (Schlußbörse.) Weizen loco 147 1/2, für Mai 148, Juli 137 1/2...

Danzig, 1. April. Notierte Bismarck für 100 Kilo in Hfl.: Weizen für April Tendenz ruhig...

Börsen. Danziger Börse vom 1. April. (Amtlich.) New York 5.2593 bis 5.2657, London 25.174, Schd 25.16, Schweiz 101.89-101.91...

Kurze der Pofener Börse.

Table with columns for 'Wertpapiere und Obligationen', 'Banaktien', 'Industriaktien', and 'Tendenz: behauptet.' listing various stocks and their prices.

Warschauer Börse vom 1. April. Bankwerte: Bank Dystantowy Warschau 7,25, Bank Handlowy in Warschau 7,00...

Arakaner Börse vom 1. April. Sp. Zarokf. 10,00 exkl. Kupon, Tohan 0,29-0,30, Pharma 0,40, Enielow 0,47...

Berliner Börse vom 1. April. Gelsingfors 10.565-10.605, Wien 59.095-59.235, Prag 12.435-12.475...

Wiener Börse vom 1. April. Austr. Kol. Paastw. 390, Kol. Bohn. 9000, Sp.-Ges. 130, Poludn. 53,9, Wromaw. 118,5...

Der Markt am 1. April. Danzig: Klotz 101,09-101,61, Ueberweisung Warschau 100,94-101,46...

Radioalender.

Table listing radio programs for Friday, April 3rd and Saturday, April 4th, including stations like Berlin, Breslau, and Danzig.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten.

Verantwortlich für den gesamten politischen Teil: Robert Styrac; für Stadt und Land: Rudolf Herbrechtsmeyer...

Das Pofener Tageblatt

bringt wöchentlich regelmäßig die illustrierte Wochenbeilage 'Die Zeit im Bild', die vollendetste und beste Beilage...

in ihrer Mehrzahl gar nicht daran denken, die Straßen vor dem Regen zu besprengen. Infolgedessen haben die Frühauflöser, die Amt und Geschäft auf die Straße treiben...

Verichtigung. Zu unserem Bericht über die Neueröffnung des 'Palais Royal' (s. 'Pof. Tagebl.' Nr. 78 vom 1. 4. 25) ist berichtigt zu bemerken...

Bodendiebstahl. Vom Boden des Hauses Górna Wilba 38 (fr. Kronprinzstr.) wurde Wäsche im Werte von 19 Zl gestohlen.

Vereine, Veranstaltungen usw. Freitag, den 3. 4.: Verein deutscher Säger: Um 8 Uhr abends Übungsstunde.

Bromberg, 31. März. Mit Diphtherie vergiftet hat sich das 35jährige Dienstmädchen Maria Wuls aus Schlesienau. Sie wurde in hoffnungslosem Zustande ins städtische Krankenhaus gebracht...

Bromberg, 1. April. Sein 25jähriges Berufsjubiläum begeht am heutigen 1. April der Chefredakteur des 'Dziennik Wodgosi', Herr Jan Leska. Die 'Deutsche Rundsch.' bemerkt hierzu: 'Tropdem wir wiederholt genötigt gewesen sind, mit seinem Namen als politische Gegner die Klänge zu kreuzen...'

Culmsce, 1. April. Ein eigenartiger Vorfall spielte sich auf der hiesigen Polizeistation ab. Unter dem Verdacht, Kohlendiebstahl verübt zu haben, war ein gewisser Sz. verhaftet worden. Daraufhin brachte seine Ehefrau ihre drei Kinder im Alter von 3, 2 und 1 Jahre auf die Polizeiwache mit den Worten: 'Habt Ihr meinen Mann genommen, so sorgt auch für die Kinder!'...

Gzarnikau, 1. April. Am Mittwoch, dem 8. d. Mts., findet hier ein Pferde-, Vieh- und Schweinemarkt statt. Delowo, Kr. Noworoclaw, 31. März. Vor einigen Tagen kam zu einer hier wohnhaften Familie, bestehend aus einem alten Mann und einer 80jährigen Frau, ein Schwindler und erzählte ihnen, daß ihr im Dagebiet beim Militär befindlicher Sohn im Verein mit seinem Bruder einen Sergeanten erschlagen habe...

Noworoclaw, 1. April. Ein schwerer Raubüberfall wurde in der Nacht zum Dienstag in Polanowice, Kreis Noworoclaw, verübt. Dort drangen zwei mit Revolvern bewaffnete maskierte Banditen in die Wohnung des katholischen Geistlichen u. festelten ihn und seine Schwester und verlangten unter Todesdrohungen die Herausgabe des Geldes.

Kawitsch, 1. April. Am 24. v. Mts. farb in Berlin, wo er im Ruhestand lebte, der Oberstulrat, Geh. Regierungsrat Max Kolbe. Er war u. a. als Seminarbibliothekar in Kawitsch tätig und in der Reichstagsperiode 1907-1912 Reichstagsabgeordneter des Wahlkreises Frankfurt-Bissa.

Schroda, 1. April. Heute mittag gegen 1 Uhr sprang eine aus Raciejono stammende Sibowska mit ihrem fünfjährigen Sohne in Stajflocer-Hausland in den Kanal, um sich mit dem Kinde das Leben zu nehmen. Der Knabe konnte nur als Leiche geborgen werden, während es gelang, die Mutter wieder ins Leben zurückzuführen. Die Gründe der Tat sind unbekannt.

Sport und Spiel.

Deutsche Klepperboote am Nordpol. Amundsen nimmt zu seinem Anfangs Mai beginnenden Fluge nach dem Nordpol in jedem seiner Flugzeuge ein Klepperboot mit. Das Klepperboot ist bekanntlich ein klein zusammenlegbares, etwa 18 kg schweres Boot, das man zusammengelegt in einem Kasten und in einer Stabtasche mit sich führt...

Briefkasten der Schriftleitung.

Sprechstunden der Schriftleitung: nur werktäglich von 12-1 1/2 Uhr. A. A. 1892. An der Spitze des Briefkastens steht ausdrücklich jeder Anfrage ist ein Briefumschlag mit Freimarke zur eventuellen Beantwortung beizulegen. Die Schriftleitung behält sich damit das Recht vor, ob sie eine Anfrage brieflich oder im Briefkasten beantworten will. Diese Bestimmungen gelten unterschiedslos für jeden der Anfragen an den Briefkasten.

Nervöse, Neurastheniker,

die an Reizbarkeit, Willensschwäche, Energielosigkeit, trüber Stimmung, Lebensüberdruß, Schlaflosigkeit, Kopfschmerz, Angst- und Zwangszuständen, Hypochondrie, nervösen Herz- und Magenbeschwerden leiden, erhalten kostengünstige Verschreibung von Dr. Weise über Nerveneiden.

Dr. Gebhard & Co. Danzig,
Kass. Markt 1b.

Aha!!! Die billigen Seifentage sind da!!!

6 Stk. Blumenseife .. 8,95 st	Ess. de Cologne .. 85 gr. 1,90 st
3 1,70 ..	Parfüm 3 Fl. 1,15 ..
6 .. Familienseife .. 2,30 ..	Parfüm, Fl. 2,00 ..
3 1,15 ..	Taschenrechner .. 2,40 ..

Ferner empfohlen wir
Olivenöl, Blomalz,
Scotts Emulsion.
**Drogeria
Warszawska**
Poznań,
ul. 27. Grudnia 11.



Sahnen Bonbon
sind wohl schmeckend und nahrhaft von
Kaszubowski - Starogard.

Wagenfett Ia

garantiert harzverseift,

fabriziert und liefert als Spezialität:

Chemiczna Fabryka „Hermes“

Tel. 35-50. Poznań - Starołęka. Tel. 35-50.

Verkauf nur an Wiederverkäufer.

Villa

wird zu kaufen gesucht oder
eine 8 Zimmerwohnung zu
mieten. Nähe Bot. Garten.
Offerten u. 4933 an die
Geschäftsst. ds. Blattes erb.

Halle'sche Zeitung
Landeszeitung für die Provinz Sachsen
für Anhalt und Thüringen.

**Bestes
Insertionsorgan**

des mitteldeutschen
Industriegebietes

Halle (Saale) - Leipziger Str. 61/62
Gewerb. 7801, 3608, 3609, 3610.

**wenige Insertionstage
bis zum Osterfest.**

Alle diesbezüglichen Anzeigen,
sowie solche für die
Frühjahrs - Saison
bitten wir uns rechtzeitig
einsenden zu wollen, damit für
gute Placierung
gesorgt werden kann.

Posener Tageblatt.



**Weine und Spirituosen
Karol Ribbeck**

Inhaber: ALEKSY LISSOWSKI

Telephon 3278 POZNAN Poczta 23
Gegründet 1876.

Achtung!

Elegant, schön und zu kon-
furrenzfähigen Preisen werden
angebracht und gefärbt nach
neuesten Modellen

**Damen- und
Herrenhüte**

Hutfabrik
H. Neisser, Poznań
Skarbowska 17, part. 10.

Jetzt ist's Zeit!

Samen
(Gemüse u. Blumen b. Saat)

Steckzwiebeln
(Zittauer)

Obstbäume
(Pflirsche, Aprikosen usw.)

Rosen
(Stamm und Busch)

Beerensträucher
(Stamm und Busch)

Blütenstauden
in Sorten

60 000 Gladiolen
in prächtigen Farben

Pflanzen
für Balkon und Garten

empfehlen in bester Qualität
Gärtnerei Gartmann

Poznań, Górna Wilda 92.
Vorkaufstände auf
säml. Wochenmärkten.

Andacht in den
Gemeinde-Synagogen.

Synagoge A
Wolnica

Freitag, abends 6^{1/2} Uhr,
Sonntabend, morgens 7^{1/2} Uhr,
vormittags 10 Uhr

mit Predigt.
nachm. 4^{1/2} Uhr mit
halachischem Vortrag im
Beth Schalom

Sabbatausgang 7 Uhr 25
Minuten.

Beitraglich morgens 7 Uhr
mit anshl. Lehrvortrag.

Beitraglich abends 6^{1/2} Uhr.
Synagoge B
(Israel. Brüdergemeinde).

Ulca Dominikańska
Sonntabend nach 4 Uhr Mincha.

Wir bieten antiquarisch gut
erhalten an:

Prof. Holzst. Schule des
Eichencaméris. IV. Band
mit 1000 Abbildungen und 3
Tafeln, geb.

Prof. Czaj. analytische Geo-
metrie des Punktes und der
Geraden mit 92 Textfiguren
gebunden.

Ziegenberg. Die Elektrizi-
tät mit 218 Textfiguren,
gebunden.

Dr. Mangold. Infinitesimal-
rechnung und die analytische
Geometrie, mit 132 Text-
figuren, geb.

Gaus. Stille Logarithm.
u. Arithmetik. Tafeln, H.
Ausg., geb.

Heinrich. latein. deutsch.
Schulbuch, geb.
Heinrich. deutsch-lateinisches
Schulbuch, geb.

Drukarnia Concordia, Sp.
(früher Posener Buchdruckerei
und Verlagsanstalt T. A.,

HOTEL,

verbunden mit Restauration und Kolonial-
warengeschäft, neu erbaut, erstes am Plage, zu
verkaufen oder gegen ein gleichwertiges Objekt
nach Deutschland zu vertauschen.
Gest. Ang. unt. J. S. 4949 a. d. Geschf. d. Bl. erb.

Karbolinum

ein patentiertes Mittel für Holzimprägnierung
empfiehlt zu günstigen Bedingungen

F. G. Fraas Nast.

Inhaber Wladyslaw Kaiser
Kurlownia Drogerijna
Poznań, ul. Wielka 14.

Pflanzkartoffeln!

Folgende von der Wielkopolska Izba Rolnicza aner-
kannte Sorten sind abzugeben:

„Bepo“ II. Abjaat (ausverkauft)

„Hindenburg“ ältere Abjaat

„Centifolia“

ferner: „Barnassia“ (ausverkauft)

Bestand erfolgt bei kleinen Posten in Käufers Säcken. Bei
größeren Lose, gegen Vereinfachung des Betrages.

Dominium Golina Wielka (Langgühle)

Bahnstation, Post und Fernsprecher: Bojanowo.

Ausschneiden! Ausschneiden!

Postbestellung.

An das Postamt

in

Unterzeichneter bestellt hiermit

1 Posener Tageblatt (Posener Warte)
für den Monat April 1925

Name

Wohnort

Postanstalt

Straße

**Unsere Leser
und Freunde**

Bitte wir, bei Einkäufen
sich auf das

Posener Tageblatt

zu berufen.

Geschäftsdrucksache

in deutschem oder polnischem Texte
gehört heute noch zur bevorzugten Re-
klame. Eine gute Drucksache gleicht
der Visitenkarte, die der Geschäftsmann
abgibt, um seine Waren zu empfehlen.

Geschäftskarten + Rechnungen
Briefbogen + Umschläge + Preis-
listen + Prospekte + Werke und
Kataloge erhalten Sie in sauberster
Ausführung prompt u. preiswert durch
die Druck- und Kunstverlagerei

Drukarnia Concordia,

früher Posener Buchdruckerei u. Verlags-
anstalt T. A., Poznań, Zwierzyniecka 6.

Pflanzkartoffeln

Moscow's „Industrie“ Original, von der Wielkopolska Izba
Rolnicza Poznań anerkannt, etwas schwach, sind gegen Ver-
einigung des Betrages zu verkaufen Mengen unter
10 Bt. werden nicht abgegeben.

Dominium Golina Wielka (Langgühle),

Post und Station: Bojanowo.
Fernsprecher: Bojanowo 29.

Der Große Rechenrüssel

(Datenmäßig geschätzt) / 2. Aufl. 6.—10. Tausend.
Preis: Gebunden 20 Zloty.

Nach auswärts unter Rücksichtnahme mit Postzuschlag.
Zu beziehen durch die

Drukarnia Concordia Sp.

(früher Posener Buchdruckerei u. Verlagsanstalt T. A.)
Abt. Versandbuchhandlg. / Poznań, Zwierzyniecka 6.

**Verkaufen ca. 25000 Stück 2jährige,
verschulte Lieferpflanzen**

zum Preise von 10 zł pro 1000 Stück.
Dom. Woniesé, p. Bojanowo Stare, pow. Smigiel.

Frühjahrs-Saatgut

sowie alle landwirtschaftlichen Produkte Mehle, und
Getreide, sucht zu kaufen Kapitalreife in der Boje-
wodschina Schlesien.

„Ostropa“ S. u. d. S., Katowice, ul. Waryjska 28 a.

Ca. 40000 Stück 1 jähr. Eichen-Sämlinge
(Fraxinus excelsior).

ca. 25000 Stück 2 jähr. Kiefer-Sämlinge
(Picea excelsa), hat abzugeben

Forstverwaltung Jablonna, p. Bojanowo pow. Leszno.

12 tragende schwarzbunte Färsen

bezugs. Nähe mit erstem Kalbe und einige
frischmelkende, ältere Kühe

gibt ab zur Posener Hochmolkerei für Milchvieh
Herrschaft Mielno, pow. Gniezno.

1jähr. Zuchtbullen

der schwarzbunten Niederungsrasse von besonders viel
Milch gebenden - fähen (Posener Herdbuch).

Verkauft preiswert einige
M. Lorenz,

Karowo, p. Kościan. 4929

Postbestellung.

An das Postamt

in

Unterzeichneter bestellt hiermit

Posener Tageblatt (Posener Warte)
für das 2. Vierteljahr 1925
(April Mai-Juni)

Name

Wohnort

Postanstalt

Straße

Ein demokratischer Ministerpräsident in Preußen.

Höpfer-Aischoff mit 213 gegen 177 Stimmen gewählt

Die Wahl des preussischen Finanzministers Höpfer-Aischoff zum Ministerpräsidenten in Preußen war eine große Überraschung...

Herr Höpfer hat noch nicht erklärt, daß er die Wahl annimmt. An Stelle Dr. Höpfers soll Braun als Finanzminister in das Kabinett eintreten...

Angewiß ist nur noch der Termin der Neuwahl. Manche Parteien plädieren für eine Zusammenlegung der Landtagswahl mit der Reichspräsidentenwahl...

Zu dieser ganzen Entwicklung schreibt der „Vorwärts“: Das Zentrum hat auf diese Weise zu erkennen gegeben, daß es für eine bürgerliche Sammelkandidatur...

Ohne einen festen Kurs geht es in dieser Zeit nicht. Wir wollen einen festen Kurs in Preußen gegen die reaktionäre Staatszerstörung...

Rechnet man mit einer Stabilisierung der Verhältnisse, dann muß der Sozialdemokratie dabei die Rolle zufallen, die ihrer Stärke und Bedeutung entspricht...

Deutsches Reich.

Ministerpräsident Feld beim Papst.

Berlin, 2. April. Der Papst empfing, wie berichtet wird, den kaiserlichen Ministerpräsidenten Feld mit seiner Familie.

Thälmann abermals Kandidat.

Berlin, 2. April. Die gestrige Abend Sitzung der Großberliner radikalen Betriebsräte hat gegen 114 Stimmen die Forderung an den kommunistischen Parteivorstand beschlossen...

Holland und die Varmats.

Berlin, 2. April. Beamte der holländischen Staatsanwaltschaft sind gestern in Berlin eingetroffen. Ihre Anwesenheit betrifft das Strafverfahren der holländischen Behörden gegen die Varmats...

Eine deutsche landwirtschaftliche Studienkommission nach Amerika.

Berlin, 2. April. Das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft entsendet in Verbindung mit der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft eine Studienkommission zum Studium der technischen Fortschritte der amerikanischen Landwirtschaft...

Die Bedenken der deutschen Industrie.

Berlin, 2. April. Der Reichskanzler hat sich bereit erklärt, die Vertreter der deutschen Industrie Anfang kommenden Woche zu empfangen. Die Industrievertreter wollen einen Schritt bei der Reichsregierung unternehmen...

Die Folgen des Damesgutachten machen sich in der deutschen Industrie in immer steigendem Maße fühlbar. Neben der Ruhrkrisis wird heute von einer mitteldeutschen Industriekrise berichtet...

Jubiläumfeier des Zentralinstitutes für Erziehung und Unterricht.

Zur Feier seines zehnjährigen Bestehens hatte am Montag das Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht seine Freunde eingeladen. Vertreter der Ministerien, der Stadt Berlin, vieler pädagogischer Verbände...

Zum Unglück in der deutschen Reichswehr.

Die kurze Nachricht, die wir gestern über das beklagenswerte Unglück bei einer Truppenübung in der Nähe von Detmold brachten, hat sich leider in seiner ganzen Schwere bewahrheitet. Über die Einzelheiten des Unglücks berichtet die „Voss. Zig.“ folgendes: Militär aus den Standorten Detmold, Hameln, Büdingen, Minden und kleinere Abteilungen aus Hannover, Dortmund und anderen Garnisonen hatten für heute vormittag eine Feldübung...

vagnien des Detmolder 18. Infanterieregiments, die um 5 Uhr in Lahnhausen an die Weser transportiert wurden. Die Mindener Pioniere hatten für das Übersetzen eine Gierfähre geschaffen...

Die Detmolder Garnison, die planmäßig um 8 Uhr an der Fähre sein sollte, traf mit Verspätung ein, so daß erst um 10 Uhr mit dem Übersetzen begonnen werden konnte. Nach Angaben der Augenzeugen wurden, nachdem kleinere Abteilungen übergesetzt waren, zirka 130 Mann auf die Fähre genommen...

Unter den Leuten brach begreiflicherweise eine Unruhe aus, was dazu führte, daß der Pionieroffizier, der auf der Fähre war, die Kommandogewalt über die Besatzung verlor und in dieser Situation saßen zwei Pontons gänzlich ab. Der Bretterbelag löste sich, und ein Teil der Besatzung fiel in die Fluten...

Die Unglücksstelle liegt im lieblichen Weistal, im Süden umfaßt von den bewaldeten Höhen des Lippschen Landes und im Norden gerahmt von den Bergen der Weiserleite. Sie liegt etwa 16 Kilometer südlich von Minden, einige hundert Meter östlich des kleinen Dorfes Belheim, mitten in grünen Wiesen...

Der Führer mit seinen Angehörigen, das Militär und zahlreiche Einwohner von Belheim schritten sofort eifrig zur Rettung her in den Fluten treibenden braven deutschen Soldaten. Es mußte eine große und schwere Arbeit verrichtet werden...

Sechs Leiden sind in den Nachmittagsstunden von der Weser bereits freigegeben und an den Ufern angepölkelt worden, während noch einige 40 vermisst werden, mit deren Tode zu rechnen ist.

Das Spiel Englands und Frankreichs um Deutschland.

Noch kein Fortschritt erzielt.

Die Pariser Morgenblätter, die so ungern wollen, daß der Krieg zwischen England und Frankreich zu sehen ist, schreiben, daß nach der gestrigen Besprechung zwischen Chamberlain und dem Vizepräsidenten Frankreichs, Fleuriou, keine Neigung besteht, getrennte Noten an die deutsche Reichsregierung zu senden.

„Reit Parisien“ meldet: Die letzte Entwicklung der diplomatischen Unterhandlungen berechtigt zu der Annahme, daß Deutschland eine unerbittlich von Frankreich entworfene interalliierte Note zu gestellt wird, die gleichzeitig die Auffassung der englischen und der belgischen Regierung widerspiegelt wird. Die Note wird nach dem „Echo de Paris“ angeblich nachstehende Punkte enthalten:

- 1. Seine Absichten für die Aufnahme in den Völkerbund ungewiß zu lassen und sich bereit zu erklären, sämtliche Verpflichtungen des Völkerbundes anzuerkennen.
2. Auskunft darüber zu geben, welche Absichten es in der Grenzfrage gegenüber Polen und der Tschekoslowakei hat und ob es die Angliederung Desterreichs plant.
3. Sich darüber zu äußern, ob in die Garantierung der Westgrenzen auch Belgien und Italien einbezogen sind.

England wünscht einen eigenen Fragebogen Frankreichs.

London, 2. April. Eine sieben aus London eingegangene Rundmeldung bringt etwas anders als die Nachricht der französischen Blätter. Sie sagt: Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ schreibt: Bei der vorgestrigen Unterredung zwischen Chamberlain und dem französischen Vizepräsidenten Fleuriou...

Ein Vertrauensvotum für Herriot.

318 gegen 200 Stimmen.

Die Tagesordnung der französischen Kammer lautete: Die Kammer ist dazu entschlossen, die Freiheit des Universitätsunterrichts Respekt zu verschaffen und keine Anordnungen und Eingriffe politischer Natur in die Angelegenheiten der Universität zu üben.

Es handelte sich hierbei um Vorfälle, die sich jüngst in der Pariser Universität ereigneten. Die Studenten der Rechtsfakultät hatten dort gegen die Besetzung eines Lehrstuhles durch einen sozialistischen Professor demonstriert.

Die Erregung über diese Vorgänge dauert noch an. Auch im Senat wird eine Interpellation über die Vorgänge angekündigt. Die Regierung wird schließlich Sieger bleiben; aber ihre Arbeit ist nicht leicht.

Von dem bei den Manifestationen verhafteten Studenten sind gestern bereits vier von der 11. Strafkammer verurteilt worden. Einer von ihnen wurde zu zwei Jahren Gefängnis mit Strafaufschub und 100 Francs Geldstrafe, ein weiterer zu 15 Tagen Gefängnis mit Strafaufschub und 50 Francs verurteilt.

Das Land, in dem die „Gesetzmäßigkeit“ triumphiert...

Die albanische Republik gibt jetzt neue Briefmarken aus, die den Aufbruch „Triumph der Legalität“ — 24. Dezember 1924 tragen...

Die albanische Republik gibt jetzt neue Briefmarken aus, die den Aufbruch „Triumph der Legalität“ — 24. Dezember 1924 tragen. Das Regime Ahmed Boju hat sich wahrlich bisher diesen Ruf erloschen verdient: alle Anhänger der vertriebenen Regierung Jan Noli sind entweder eingekerkert oder ermordet oder aus dem Lande verbannt worden...

Aus anderen Ländern.

Abermals ein Eisenbahnunglück in Frankreich.

Aus Paris wird gemeldet: Auf der Strecke Bordeaux—Paris, auf der sich erst vor einigen Tagen eine schwere Eisenbahnkatastrophe ereignet hat, ist heute früh wieder ein Schnellzug entgleist. Es handelt sich um den Nachtschnellzug, der morgens 5.38 Uhr in Paris eintrifft...

Kanada für das deutsche Garantieangebot.

Rotterdam, 1. April. „Evening Times“ schreiben aus Montreal: Im kanadischen Senat gab die Regierung am Montag Mitteilung von dem deutschen Garantieangebot an die britische Reichsregierung. Auf Antrag des Senators d'Irving wurde eine Resolution angenommen...

Kabinettswechsel in Rumänien?

Bukarest, 1. April. In politischen Kreisen rechnet man mit einem nahen Rücktritt des Kabinetts Bratianu. Als Nachfolger dürfte General Averescu in Betracht kommen.

Die Entscheidung wird hinausgeschoben.

Rotterdam, 2. April. Die den Londoner „Times“ aus Paris vorliegenden Meldungen besagen, daß eine baldige Entscheidung der Alliierten in der Frage der deutschen Sicherheitsvorschlüge nicht erfolgen wird.

Letzte Meldungen.

Wertwürdige Forderung!

Wie sich der „Post“ aus Warschau melden läßt, soll die Sowjetregierung an die polnische Regierung das Ersuchen gerichtet haben, den Mörder von Baginski und Wiczorski...

Die Meldung des „Post“ ist dazu angetan, großes Aufsehen zu erregen, denn mit dieser Forderung wollen die Sowjetmächte in die Staatshohheit Polens eingreifen.

Dr. Jarres antwortet wieder.

Duisburg, 2. April. Oberbürgermeister Dr. Jarres ist von seiner Grippe wieder soweit hergestellt, daß er heute die Duisburger Stadtverordnetenversammlung leiten kann.

Einjährige Dienstpflicht in Frankreich.

Genf, 2. April. Wie der „Temps“ meldet, hat der Ministerrat am Montag trotz der ablehnenden Stellungnahme des Obersten Landesverteidigungsrates beschlossen, die Vorlage betreffend Einführung der einjährigen Dienstpflicht in Frankreich der Kammer zugehen zu lassen.

Norwegen folgt dem Beispiel Dänemarks.

Rotterdam, 2. April. Die „Morningpost“ berichtet aus Christiania (Oslo): Der sozialdemokratische Landesvorstand Norwegens beschloß, die sofortige Herbeiführung der Aufhebung von Meer und Flotte nach dem Vorbild Dänemarks.

Kino Apollo. Da 14 Akte. bis 9.4. Preis 1.70 gr. Seancen am 5 u. 8 Uhr.

Gösta Berling. als Untergrund: Das romantische nördliche Wermland, Seen, Berge, Wälder u. Wasserfälle. Drama nach der berühmten Erzählung der Nobelpreis-Laureatin Selma Lagerlöf. Bemerkung: Wegen der 14 Akte täglich nur 2 Seancen um 5 u. 8 Uhr. Sonn- und Feiertags 2 1/2 Uhr.

Hackmaschinen System „Woolnough“ für Getreide und Rüben Woldemar Günter

Gelegenheitssache! 10 PS. Fowler Dampfflug mit 2 Pflügen und Zubehör. PAUL SELER, Poznań.

Porzellan Gegr. 1839 W. Thiem Tel. 5087. Zum Osterfeste empfehle mein reichhaltiges Lager in Kaffeesevicen — Nickelwaren Spelssesevicen — Aluminium Haus- und Küchengeräten zu billigsten Tagespreisen.

Plakate und Etiquettes fertigt nach eigenen Motiven in Buchdruck und Lithographie prompt und preiswert an die Kunstanstalt Drukarnia Concordia Sp. Ake.

Kartoffel-Pflanzlochmaschinen Hackmaschinen für Getreide u. Rüben, Federzahnjäher, Unkraut- und Hederich-Eggen, Mähmaschinen für Gras und Getreide PAUL SELER, Poznań.

Arbeitsmarkt Baudirektor für Danzig per sofort gesucht. Es wird auf energische, erfahrene Kraft reflektiert.

Zur Herrschaft der Wojewod. Posen Rechnungsführer(in) der auch die Gutstasse zu führen und sämtliche Gutsvorlieferungen in polnischer Sprache.

Unverh. Förster, energisch, mit nur prima Zeugnissen, von sofort gesucht. Dom. Swiacyzn, poczta Chocicza.

Meine Grammophone nur erstkl. Fabrikate von der einfachsten bis zur vornehmsten Type, sind das Vollkommenste auf dem Gebiete des Sprechmaschinenbaues. Schallplatten, die neuesten Tanzschlager wie: Mah-Jong. — Chili Bom Bom. — Eine kleine Hochzeitsreise. Johanna geht, und niemals kehrt sie wieder.

Einige intelligente Setzer für deutschen und polnischen Satz gesucht. Drukarnia Concordia Sp. Ake. Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.

Suche für sofort tüchtigen Brenner für kleine, gut eingerichtete Brennerei, der an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist. Angeb. unt. D. 3. 4971 an d. Geschäftsst. d. Blattes.

Wir suchen zu sogleich oder 15. April jungen, kräftigen Mann mit nur guter Schulbildung, welcher wirklich Lust und Liebe zum Molkereifach hat. als Lehrling. Alter nicht unter 17 Jahre. Bewerbungen mit Lebenslauf und Schulzeugnisabschrift erbittet Molkerei „Pila“, Filiale Popowo kościelne Bahn und Poststation, pow. Wągrowiec.

Suche zu Ostern Hauslehrer(in) (für zwei Jungen 10 und 8 Jahre und ein Mädchen 6 Jahre alt) mit polnischer Unterrichtsgenehmigung. Angebote mit Angabe von Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften erb. an Frau Rodatz, Latom b. Sierakow, pow. Międzybód. (4928)

Evangel. Hauslehrerin z. baldmög. Antritt f. 6- u. 8jäh. Knaben gesucht. Poln. Lehrerbildnis erwünscht, jedoch nicht erforderlich. Zeugnisse nebst Gehaltsansprüchen an Frau Gutsbesitzer Brüd. M. Walchnowy p. W. Walchnowy, Bahnstation Pielplin, Pommerellen. (4931)

Perfekte Stenotypistin der deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sichere Rechnerin, per sofort für Dauerstellung von ausländ. Holzfirma gesucht. Ausführl. Bewerbungen unter 4801 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Suche baldigst ein besseres, ehrliches, kinderliebes Mädchen zu 5- und 3-jährigen Jungen, welche Pfleger der Kinder, Wäsche u. leichte Hausarb. übernimmt. Hildebrand, Sliwno, pow. Grodzisk.

Suche ordentliches Dienstmädchen per 1. 5. 25 für meinen kinderlosen Haushalt. H. Walter, Poznań, ul. Wodna 3, I.

Suche zwei Mädchen für Haus- und Landarbeit. Gehalt monatlich 25 Marc und freie Station. M. Wilke, Wühlengutsbes. Göhren, Kreis Arnswalde (Deutschland).

Brennereiverwalter, ledig, abf. Br. Kurjus, verr. mit elektr. Anlage und Gutsversteherarbeiten, sucht vom 1. 7., event. früher Stellung. Gefällige Offerten bitte an Cyberski, Nowawies, pow. Krotoszyń.

Stenotypistin für Kontor gesucht. Bürozeit 10-1 u. 4-7 Uhr. Angeb. unt. 4964 an d. Gesch. d. Bl.

Landwirtsjohn 19 Jahre alt, 2 Semester der landw. Winterschule absolviert, sucht vom 15. April oder 1. Mai Stellung als Cleve auf intensivem Betrieb. Offerten unter 4953 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Wirtschaftlerin für Junggefallen-Haushalt u. Kleinstadt der ehem. Provinz Posen für sofort gesucht. Zeugnisabschriften unt. 3. N. 4966 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Berlin Vertretungen, Auskünfte, Besorgungen usw. übernimmt für Deutschland Otto Klauke, Berlin, Jablonskistr. 23.

Gelegenheitskauf! „Hansa“ Walzenschrotmühle, ca. 16 Ztr. Stundenleistung, gebraucht, sehr gut erhalten, mit neu aufgerisselten Walzen und 1 Paar neu aufgerisselten Reservewalzen billig verkäuflich. Paul Seler, Poznań, ul. Przemysłowa 25.

Junges, gebildetes Mädchen sucht Stellung in besserem evgl. Hause, am liebsten in Polen oder Bromberg. Bin im Kochen, Handarbeit und Nähen firm. Angeb. unter 4948 an die Geschäftsst. ds. Bl. erbeten.

Zwecks Vervollkommnung in der feinen Küche suche Aufnahme in größer. Haushalt, am liebsten Ost, ab 15. April 25. Offerten unter 4916 a. d. Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Junges, ev. Mädchen sucht auf dem Lande Stellung als Stütze der Hausfrau bei Familienanschluss. Offert. u. 3. 4930 a. d. Gesch. d. Bl.

Junge, evgl. Stütze sucht zum 15. 4. 25 Stellung mit Familienanschluss in Stadt oder Landhaus, möglichst Stadt Poznań oder nächste Umgebung. Gest. Offerten unt. 3. 4950 an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten.

Fräulein, 26 Jahre alt, gewandt im Deutschen und Polnischen, die Handelschule besucht, m. kurzer Tätigkeit, sucht Stellung zur weiter. Ausbildung in Poznań, Szamotaty oder Wronke. Gest. Off. unt. 4983 an die Geschäftsst. ds. Bl. erbeten.

Geb. evgl. junge Dame, mit 7 jäh. Praxis, des Poln. mächtig, die auch bereit ist die Hausfrau zu unterst., sucht, gestützt auf gute Zeugnisse zum 15. 4. od. spät. Stellung als Gutssekretärin. Gest. Off. u. 4991 an die Geschäftsst. ds. Blattes erb.

Bürofräulein, 17 Jahre alt, welche Gymnasium und Handelschule besucht hat, sucht von sofort Anfangsstellung im Gutsbüro oder auch in der Stadt. Angebote erbeten an Zapper, Krotoszyń, ul. Krótka 2.

Spielplan des Großen Theaters. Donnerstag, den 2. 4. „Manon“. Freitag, den 3. 4. „Carmen“. Sonnabend, den 4. 4. „Balettabend“. Sonntag, den 5. 4. nachm. 3 Uhr „Halla“. Sonntag, den 5. 4. abends 7 1/2 Uhr „Othello“. Montag, den 6. 4. „Der fliegende Holländer“.

Original „Saxonia“ Universal-Schrot- u. Quetschmühlen in Größen von 12, 18 und 25 Zentner Stundenleistung habe von einem vor Eintritt der Preiserhöhung getätigten Abschluß noch sehr preiswert von meinem Lager abzugeben. PAUL SELER, Poznań, ul. Przemysłowa 23. (4977)

Benzin-Benzol-Motor „Benz“, stehende Bauart auf kleinem Fahrgestell, 5 PS. ca., tadellos funktionierend billig abzugeben. Paul Seler, Poznań, ul. Przemysłowa 23.

3000-4000 Zloty werden von Landwirtschaft mit Industrie gegen Sicherstellung evtl. erste Hypothek auf 2-3 Jahre gesucht. Offerten mit Zinsenforderung unter 3. 3. 4907 an die Geschäftsst. ds. Blattes erb.

Großes Zimmer möbliertes Nähe des Botan. Gartens sofort zu vermieten Siemradzkiego 8, I. Etg.

Zur Beachtung! Zeitschriften bitten wir stets 14 Tage vor Ablauf des Kalender-Bierteljahres abzugeben, da sonst, als zu spät, die Abbestellung nicht mehr Geltung hat.

2 möbl. Zimmer mit separatem Eingang, ul. 27. Grudnia 3, II Et., ohne Betten und Wäsche, per sofort zu vermieten.

Berandbuchhandlung der Drukarnia Concordia Sp. Ake. Poznań, Zwierzyniecka 6.

Ein gut möbliertes Zimmer ist ab 16. April zu vermieten. ul. Wielkie Garbary 48 IV rechts.

Lokomobile „Wolf“, fahrbar, 16/22/25 PS., geeignet für Mühlen, Sägewerke, Ziegeleien pp., gebe zu sehr billigem Preise ab. Maschine kann bei mir besichtigt werden. Paul Seler, Poznań, ul. Przemysłowa 25.

Möbliertes Zimmer vom 1. 4. zu vermieten. ul. Gen. Kosiańskiego 15 III.

Möbl. Zimmer ohne Betten und Wäsche von sofort zu vermieten ul. Starbowa 15 II I.

Getreidegeschäft sucht Büroräume, möglichst mit Telefon im Zentrum, nicht höher als 2. Etage. Offerten unter 2. 4901 an die Geschäftsst. ds. Bl. erb.

Brennereiverwalter, deutsch-lath., poln. Staatsangeh., beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, verh., 40 Jahre alt, 1 Kind, 22 J. beim Fach, mit sämtlichen Anlagen bestens vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Dauerstellung zum 1. 7. 25. Kania, Konarzewo poczta, pow. Rawicz.

Wegen Wirtschaftsänderung suche ich für einen verheirat. evgl. Beamten, der selbständig gut wirtschaftet, eine neue Stellung. Antritt kann sofort bzw. am 1. April od. 1. Juli d. J. erfolgen. Herrschaft Górzno bei Garzyn, pow. Leszno Müller, Rittergutsbesitzer.